

650 Jahre Cranzahl und Sehma

Gedenken an Küttner

Heute möchte ich an eine Familie erinnern, die über Generationen das Wirtschaftsleben in unserem Orte geprägt hat, die als Arbeitgeber, durch Stiftungen und Spenden, das dörfliche Leben stets befördert hat.

Wer kennt sie noch, die Wirtschaftsgeschichte der Küttners, deren Söhne das Unternehmen stets nach dem neuesten Wissens- und Technikstand ausrichteten?

Mit Friedrich Richard Küttner, dem Vater Hugo Küttners, von dem ich gleich berichten werde, wurde das Werk deutschlandweit bekannt und hatte auch Handelspartner in verschiedenen Ländern.

Als sein 3. Sohn Hugo die Geschicke der Firma im Jahre 1906 übernahm, folgte ein weiterer rasanter Aufstieg der Firma. Hugo, ein Visionär, der ein Gespür für die aufkommende Kunstseide hatte, baute in Pirna ein neues Kunstseiden-Werk, welches in den folgenden Jahren zu einem Unternehmen mit Weltgeltung aufstieg.

Sein Stammwerk in Sehma, in dem die Produktveredlung stattfand, verlor er indes nicht aus den Augen. Als sozial eingestellter Unternehmer sorgte er dafür, dass eine firmeneigene Verkaufsstelle, eine Betriebsküche, Pausenräume, auch Umkleieräume mit Duschen eingerichtet wurden.

Wer weiß heute noch von den Wohltätigkeiten und den Spuren, die Hugo Küttner in seinem Heimatort Sehma hinterließ und die auch heute noch das Ortsbild prägen?

Als wohl größtes prägendes Gebäude steht sie noch, seine „Küttner-Fabrik“, die später als „VEB Garnveredlungswerk“ benannt wurde und in der heute die „Unger Kabel-Konfektionstechnik GmbH & Co. KG“ ihren Sitz hat und ihre Produkte herstellt.

Nicht minder prägend ist unsere „Friedrich-Richard-Schule“, an deren Außenwand der weisende Spruch steht: „Nicht für die Schule sondern fürs Leben lernen wir“, die mit Geldern seines Vaters errichtet, den Namen seines Vaters trägt und die durch ihn selbst zur heute sichtbaren Größe aufgebaut wurde.

Wer weiß schon, dass die „Fabrikstraße“ durch ihn entstanden ist, in den Fels gehauen wurde, um Arbeiter- und Beamtenwohnungen zu bauen, das Gemeindehaus als Stiftung für die Gemeinde hier zu errichten, in dem die „Feuerwache“, der „Kindergarten“, das „Altersheim“ und die „Freibank“ seinen Platz fanden?

Auch der Bahnhofsbau geht auf Küttner zurück, mit seinem fast städtischen Personenbahnhof, dessen Schönheit trotz andauernden Verfalls durch die Bahn AG noch zu erahnen ist und dem großen Güterbahnhof mit seinen vielen Gleisen, für seine Warenbeförderung unabdingbar, der heute zurückgebaut und kaum noch sichtbar ist.

Auch das „Kirchgemeindehaus“ mit Gemeindesaal, Kirchner- und Kantorwohnung stiftete er der Gemeinde.

Und so könnte ich die Beispiele noch fortführen.

Der Mann, der kein Mitglied der Nazi-Partei, der NSDAP, war, dessen Name durch die Nazis missbraucht wurde, die ihn in Schutzhaft nahmen, ihn aus seinen Werken drängten, ihm das Betreten seiner Betriebe verboten und ihn de facto enteigneten.

Dieser aufrechte Mann, der sich nach seinem tragischen Tode am 08. Mai 1945 nicht mehr wehren konnte, wurde nach Kriegsende als „Nazi und Kriegsverbrecher“ hingestellt und auch in der darauf folgenden

Zeit der „Diktatur des Proletariats“ als solcher behandelt.

Dieses Unrecht, was ihm widerfuhr, diese Falschdarstellung seiner Person und dem jahrzehntelangen Verschweigen der Lebensleistung des „Hugo Richard Küttner“, möchte ich mit diesen Zeilen aufhellen.

Diesem Manne, der in der internationalen Fachwelt als „Pionier der deutschen Chemiefaserindustrie“ bekannt ist und geehrt wird,

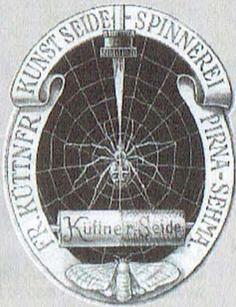
. . . dessen ehrenden Namen das neue „Technikum-Gebäude“ des „Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V.“ trägt,

. . . nach dem eine Straße auf seinem ehemaligen Werksgelände in Pirna benannt ist und ein Denkmal in Form einer Garnspindel mit Tafel für ihn errichtet wurde,

. . . soll nun auch in seinem Heimatort eine Ehre widerfahren.

Wenn wir nun am 18. August 2017 an seinem gestifteten „Gemeindehaus“ auf der Fabrikstraße ihm eine Gedenktafel enthüllen, so sei dies mit großem Herzen getan.

*Peter Klaus Süß
Sehma im Mai 2017*




Hugo Richard Küttner

1879 - 1945

Pionier der deutschen Chemiefaserindustrie

Sozial eingestellter Arbeitgeber in unserem Sehmatal

Stifter und Förderer für das Gemeinwesen:
Schule, Altenheim, Kindergarten, Feuerwache, Seilschwebbahn,
Arbeiterwohnungen und Häuser

In der NS-Zeit litt er in seiner Standfestigkeit als
freier und parteiunabhängiger Unternehmer unter
Repressalien (Berufsverbot u. Enteignung) des Regimes.